

Volmer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampitz, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gestaltete Zeitschrift, Restanten im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitschrift, ein gewöhnlich gebildetes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampitz, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Genio 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelpersönlich in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampitz, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 7. September 1911.

== Nr. 1957. ==

Alte Klagen über teure Zeiten.

Uns wird für den kommenden Winter eine neue Teuerung prophezeit, und so werden denn die Klagen über die Steigerung der Lebensmittelpreise, die schon seit langem erdrosselt, noch lauter werden. Aber wir dürfen uns damit trösten, daß solche Klagen so alt sind wie die Welt und daß sich die Menschen stets nach einem goldenen Zeitalter zurücksehnen haben, in dem alles besser und billiger war. Die Stimme eines alten Volkswirtes, der am Ende des 16. Jahrhunderts einen Wehruf über die teuren Zeiten in einer Eingabe an die Königin Katharina von Medici ausstieß, klingt uns deshalb sehr vertraut, und wir folgen gern den Erörterungen des sehr weisen Herrn Philippe du Plessis-Mornau, die G. Vaguenant de Buchesse im „Journal des Débats“ veröffentlicht.

Es war im Jahre 1586 oder 1587, in einer kurzen Pause zwischen den großen Religionskriegen, die damals Frankreich und ganz Europa durchwühlten, daß du Plessis, einer der fruchtbarsten und ideenreichsten Schriftsteller des 16. Jahrhunderts, die Königin für seine nationalökonomisch sehr interessanten Reformgedanken zu gewinnen suchte. Er beginnt mit einer Konstatierung der ganz ungeheuerlichen und außerordentlichen Teuerung, die heute groß und so furchtbar ist, daß seit etwa 24 Jahren alle Dinge vier-, fünf-, sechs-, ja sogar zehnfach so teuer geworden sind, als sie früher waren.

Das läßt sich leicht beweisen und erhärten, sowohl durch die Summen, die für Land, Häuser, Gärten, Weinberge, Wald und Wiese als auch für Fleisch, Wolle, Tuch, Früchte und andere zum Leben notwendige Dinge gezahlt werden. Der Verfasser führt eine Menge von Beispielen an, um darzulegen, wie teuer alles geworden ist. „Ein Haus, das vor 50 Jahren für 1000 Taler verkauft wurde, wird heute für 15- bis 16.000 verkauft, ohne daß irgendeine Verschönerung oder Verbesserung daran vorgenommen ist. Ein Stück Land, das damals 25- bis 30.000 Taler wert war, ist heute wenigstens 50.000 Taler wert. Der Tageslohn eines Arbeiters ist von 6 auf 12 Pfennig in die Höhe gegangen. Jeder sieht diese ungeheuerliche Teuerung, jeder leidet darunter große Unbequemlichkeit; keiner schafft Abhilfe.“

Du Plessis will nun die Ursachen dieses Zustandes und Mittel zur Besserung angeben. Die ganze Teuerung rührt nach seiner Meinung her — von dem Ueberfluß an Gold und Silber, der im ganzen Königreich größer ist als jemals, über den viele erstaunt sein werden, wenn sie die schreckliche Armut betrachten, die unter dem Volke herrscht; aber wie es schon im Sprichwort heißt, es gibt viel Geld und Gut, es ist nur schlecht verteilt.“ Dieser Ueberfluß an Geld aber ist eine ganz neue Erscheinung, die sich in Frankreich erst in den letzten Jahren bemerkbar gemacht habe. Früher war der ganze Seehandel in den Händen der Fremden. Alle Häfen waren von den Engländern besetzt und Kauf und Verkauf in den Provinzen geschah nur durch Kauf, „Brot für Wein.“

Seitdem sich aber ein großer Handel in Frankreich mit fremden Nationen entwickelt hat, „empfangen wir das Gold und Silber dieser Länder und geben dafür all jene Annehmlichkeiten des Lebens dahin, die unser Land hervorbringt.“ Die Bevölkerung ist durch den Aufschwung des Handels gewachsen, viele sind nach den Städten gestromt und die Felder sind verödet. „Und nun verteuert man uns unsere Lebensmittel und alle Waren, und die Fülle des Goldes und Silbers macht die Menschen freigebig, so daß sie leichter kaufen, höhere Preise zahlen, während früher, als es noch kein Geld gab, alles viel billiger war.“

In diesen Gedanken du Plessis' sind nationalökonomische Ideen des 18. Jahrhunderts, die von Quesnay und Adam Smith, vorausgeahnt, freilich in einer recht unbestimmten Form. Du Plessis wendet sich gegen das Bankwesen, das die Teuerung begünstigt, aber die Hauptursache sieht er doch in der zunehmenden Ueppigkeit und Verschwendungssucht der Bürger. An Stelle der einfachen alten Sitten tritt Luxus und Genußsucht: „Man begnügt sich nicht mehr mit einem ordentlichen Essen von drei Gängen, Brühe, Fleisch und Frucht; man will fünf oder sechs verschiedene Arten von Fleisch haben, Ragouts, Pasteten, feine Saucen und andere Feinheiten, und obwohl alle Lebensmittel teurer geworden sind, als sie je waren, so kennt man doch keine Grenzen, man will immer neue Reizungen, um den Appetit anzuregen. Jeder will heute bei le More, Samson, Innocent und Savart (berühmten Köchen des Paris von 1586) dинieren, diesen Dienern der Wohlthat und der Verschwendung, die in einem gutgeleiteten Staate längst als Verderber der Sitten verbannt und verjagt wären, denn es ist sicher, daß, wenn die, die große Tafel halten, in ihrem Ueberfluß beschnitten würden, die Lebensmittel nicht so teuer wären und jeder einen Nutzen hätte.“ Du Plessis will, daß der Staat die zu große Getreideausfuhr nach Spanien hemme, daß er selbst die Ernten aufkaufe und dadurch einer die Preise in die Höhe treibenden Spekulation entgegenarbeite. Er macht noch eine Menge Vorschläge, die aber wenig Erfolg hatten. Jedenfalls hört man nichts davon, daß nach seiner Eingabe die Teuerung nachgelassen habe; sie mußte eben, wie so viele andere Uebel, überstanden werden.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 7. September 1911.

Schiffahrt. 7. September 1911. Der engl. Admiral Blake vermisst (obgleich Friedenszeit) ein französisches Geschwader unter dem Herzog von Denbome bei Dünkirchen. — 1801. Ernennung Erzherzog Karls zum Kriegs- und Marineminister.

Neuregelung des freiwilligen Eintritts in die Armee. In dem neuen Wehrgesetz wurden auch die Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in die Armee einer Neuregelung unterzogen. In den hierüber vorliegenden Detailberäthungen wird gesagt: Laut den bisherigen Vorschriften ist der freiwillige Eintritt in die Landwehr — im Gegensatz zum gemeinsamen Heer — vor erfüllter Stellungspflicht ausgeschlossen. Diese Einschränkung datiert aus der Zeit in der die Landwehr noch kein festes Kontingent an Rekruten erhielt; sie mußte aber auch später wegen der im gemeinsamen Heere und in der Landwehr verschiedenen Dienstpflicht aufrecht bleiben, um hinzuzuhalten, daß sich Wehrpflichtige durch freiwilligen Eintritt in die Landwehr der längeren Präsenzdienstpflicht im gemeinsamen Heere entziehen könnten. Dieses Motiv entfällt, sobald — wie im Gesetzentwurf in Aussicht genommen — für die freiwillig Eintretenden eine im gemeinsamen Heere und in der Landwehr gleiche Präsenzdienstpflicht normiert wird. Da nun die Landwehr hauptsächlich mit Rücksicht auf die Deckung ihres Bedarfs an Unteroffizieren Wert darauf legt, freiwillig eintretende Elemente in jüngeren Jahren zu erhalten, sollen diese künftig in die Landwehr hinsichtlich des Alters unter den gleichen Bedingungen wie in das gemeinsame Heer aufgenommen werden können. Unter solchen Umständen konnten der gleichen Verhältnisse wegen die Bestimmungen für den freiwilligen Eintritt in das gemeinsame Heer und in die Landwehr in einem und demselben Paragraphen behandelt werden. Um eine Schädigung der Interessen des gemeinsamen Heeres hinzuzuhalten, erweist es

sich als notwendig, den Umfang des freiwilligen Eintritts in die Landwehr nach oben zu begrenzen. Die Durchschnittszahl der in den Jahren 1899 bis 1909 freiwillig Eingetretenen — die Jahre 1903 und 1905 mußten der abnormalen Verhältnisse wegen außer Kalkül bleiben — entspricht etwa 5 Prozent der Rekrutenkontingente. Es unterliegt keinem Anstande, die Grenze bis zu der Freiwilligen in die Landwehr aufgenommen werden können, mit 5 Prozent des Rekrutenkontingents festzusetzen. Eine unverrückbare Festlegung dieser Grenze im Gesetze könnte jedoch einer später etwa gebotenen Aenderung hinderlich werden; im Entwurf ist daher die Ermächtigung zu einer solchen Aenderung enthalten. Da ferner der freiwillige Eintritt allgemein von der Möglichkeit einer entsprechenden Ausbildung abhängig gemacht werden muß, somit nicht jederzeit erfolgen kann, ist die Aufnahme nur fakultativ zum Ausdruck gebracht. Zu den bisherigen Bestimmungen über die den freiwillig Eintretenden gestattete Wahl des Truppenkörpers wurde im neuen Wehrgesetz der Zusatz gemacht, daß freiwillig Eintretende mit nur zweijähriger Präsenzdienstpflicht nur in einem Truppenkörper (Anstalt) aufgenommen werden können, für den die zweijährige Präsenzdienstpflicht gesetzlich normiert ist, Kavallerie, reitende Artillerie und Gesteßbranche in der Intendanz der Ausbildung und der Aufrechterhaltung der Präsenzstände dieser Formationen also ausgeschlossen bleiben. Berufssleute sind zum Dienst in der Kriegsmarine designiert. Im Interesse des Deckungs des Rekrutenbedarfes der Kriegsmarine durch ein qualitativ geeignetes Rekrutenmaterial ist es daher geboten, den freiwilligen Eintritt von Berufssleuten zu Truppen (Anstalten) mit kürzerer Präsenzdienstdauer auszuschließen. Aus diesem Grunde wurde die Bestimmung aufgenommen: „Berufssleute können freiwillig nur in die Kriegsmarine eintreten.“ Die Festlegung der dreijährigen Präsenzdienstpflicht als Regel für die in das gemeinsame Heer und in die Landwehr freiwillig Eintretenden stellt sich als einzig wirksames Mittel dar, um angesichts der innerhalb des gemeinsamen Heeres sowie innerhalb der Landwehr künftig verschiedenen Präsenzdienstpflicht einem Zustromen Freiwilliger zu den Truppen mit kürzerem Präsenzdienst zu ungunsten der übrigen Truppen zu begegnen.

Ankauf japanischer Schiffe. Heute treffen hier von Triest, wo sie einige Tage verweilten, die japanischen Kriegsschiffe „Kura m a“ und „T o n e“ ein, um hier bis zum 10. d. Mts. zu verbleiben. Die beiden Kriegsschiffe liefen einige unserer Häfen auf der Rückreise von den englischen Kronungsfeierlichkeiten an und landen nun in unserem Hauptkriegshafen als gern gesehene Gäste. — „Kura m a“, im Jahre 1907 vom Stapel gelaufen, gehört zu den modernsten Schiffen der japanischen Kriegsschiffe. Es ist ein Panzerkreuzer I. Klasse, 137 Meter lang, 23 Meter breit und von 79 Meter Tiefgang. 14.600 Tonnen Displacement, 25.600 indizierte Pferdekraft. Bestückung: vier 305 Zentimeter, acht 20 Zentimeter, zwölf 12 Zentimeter, vier 76 Zentimeter-(Schnellfeuer-)Geschütze. Das Schiff besitzt fünf Panzerrohre. Geschwindigkeit 22 Seemeilen in der Stunde. — „T o n e“ gehört zu den Kreuzern II. Klasse, ist gleichfalls im Jahre 1907 vom Stapel gelassen worden, und zwar mit 110 Meter Länge, 14 Meter Breite und 5 Meter Tiefgang. Displacement 4100 Tonnen, 15.000 indizierte Pferdekraft, 23 Meilen Geschwindigkeit. Bestückung: zwei 15 Zentimeter, zwölf 12 Zentimeter, zwei 76 Zentimeter-Geschütze.

Die japanischen Kriegsschiffe laufen im Hafen um 2 Uhr nachmittags ein. Um 3 Uhr nachm. wird sich der japanische Commodore, Vizeadmi-

ral Hapao Sch i m a m u r a, an Bord begeben, um beim Hafenadmiral Julius v. R i p p e r, bei der Bezirkshauptmannschaft und bei Bürgermeister Wilhelm Baretton Besuche abzustatten. Abend veranstaltet Se. Exzellenz der Hafenadmiral ein Souper zu Ehren der Gäste. Freitag wird das schöne Brioni zum Ziel eines gemeinsamen Ausfluges sein, den japanische und unsere Stabspersonen unternehmen wollen, um dort nach eingenommenem Mahl dem Tange zu huldigen, zu dem sich Damen unseres Offizierskorps einfinden werden. Samstag abends veranstalten unsere Offiziere in der provisorischen Messe ein Souper. Dort spielt an jedem Abend die Marinemusik. Außer diesen Veranstaltungen werden vielleicht noch für die Unteroffiziere und die Mannschaft der fremden Schiffe Feste veranstaltet werden und voraussichtlich werden auch die japanischen Stabspersonen nicht ermangeln, ihre Gleichgestellten an Bord ihrer Schiffe zu begrüßen.

Keine Kontrollversammlung 1911. Das Reichskriegsministerium hat folgenden Erlaß herausgegeben: Kontrollversammlungen sind im laufenden Jahre nicht abzuhalten. Dagegen ist Veranlassung zu treffen, daß die zur dauernden Beurkundung gelangende sowie die zur militärischen Ausbildung und zur Waffenübung eintretende Mannschaft vor ihrem Uebertritte in das nichtaktive Verhältnis, über die ihr in demselben obliegenden Pflichten (Punkt 15 Bestimmungen für die Durchführung der Waffenübung der Reserve und Ersatzreserve — NWBl. 7 Stück von 1894) eingehend belehrt werde.

Der Maurerstreik dauert weiter? Die letzten Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Baugewerbes scheinen von keinem Erfolg begleitet gewesen zu sein. Die Arbeitgeber haben bekanntlich folgende Anträge gestellt: 1. Die Arbeitszeit wird derart geregelt, daß 7 Monate lang 9 Stunden, 5 Monate lang 8 Stunden (nach Wetterzulassung) gearbeitet wird. Als Minimum gelten 50, als Maximum 73 Heller. Poliere und Spezialarbeiter sind nach besonderen Uebereinkommen zu entlohnen. Außerdem wurde ein Arbeitsregulativ ausgearbeitet. Ueber diese gefaßten Beschlüsse wurde ein Protokoll ausgearbeitet und dieses dem Herrn Bürgermeister mit der Bitte übergeben, auf Grund dieser Abmachungen mit den Streitenden, mit denen die Bauherren seit dem am Sonntag gefallenen Weisbündigen nichts mehr zu schaffen haben wollen, weiter zu verhandeln. Gestern haben sich die Vertreter der Streitenden im Bürgermeisteramt eingefunden, um dort Einsicht in das Protokoll der Arbeitgeber zu verlangen. Diese wurde in aller Form gewährt. Obwohl sich die Vertreter der Arbeiterschaft bis abends nicht im Bürgermeisteramt einfanden, um bekanntzugeben, ob sie mit den Propositionen der Arbeitgeber einverstanden seien oder nicht, glaubt man doch allen Grund zu der Annahme zu haben, daß Aussicht zu einer Verständigung nicht besteht. Die Vertreter der Arbeiterschaft stellen neuerdings den Grundlag auf, daß sie von der Forderung eines Minimums nichts wissen wollen. Es sei lediglich ein Minimum, und zwar im Betrage von 75 Hellern, festzustellen, das für Arbeiter knapp nach der Bekehrung und für Maurer, die über 60 Jahre alt sind, erniedrigt werden solle. Falls diese Forderungen nicht durchzusetzen seien, habe der Streik weiter zu dauern. Wir haben in Kreisen der Arbeitgeber des Baugewerbes Nachfrage gehalten und dort eine Bestätigung dieser Verston gefunden. Dort versichert man auch, daß von einer Verständigung auf der Grundlage der Arbeitervorschläge keine Rede sein könne. Falls es auch diesmal zu keiner Einigung kommen sollte, werden die Verhandlungen nicht wieder

angefommen, sondern energische Versuche zur Umwerbung fremder Arbeiter unternommen werden. Man tut dies in der Einsicht, daß es im Grunde keine Schwierigkeiten bereiten könne, auswärtige Arbeiter nach Pola einzuführen.

Verkauf von Häusern. Das Hotel Vedebere wurde vom Militärarzt angekauft. Das Gebäude wird binnen kurzem geräumt und dem neuen Besitzer zur Verfügung gestellt werden. Der Zweck des Gebäudes ist noch nicht bekannt. — Das Haus Baretton in der Viale Carrara (Gabel dieser Straße und der Via Gioiù Carducci) soll, wie verlautet, verkauft werden. Es soll von den Sozialdemokraten in Anspruch genommen werden. Die Krankenkasse, die sich jetzt in der Via Campomarzio befindet, soll im Haus Baretton untergebracht werden. Das jetzige Vereinshaus der Sozialdemokraten, die Casa del popolo soll geräumt werden. Es verlautet, daß dieses Gebäude als italienisches Klubgebäude oder als eine Art Kindergarten, dessen Errichtung bereits beschlossene Sache ist, in Betracht kommen sollte.

Begräbnis. Das Leichenbegängnis des verstorbenen Marine-Artillerieingenieurs Rudolf Fink findet heute Donnerstag den 7., um 4 Uhr nachmittag statt.

Aus dem kroatischen Lager. Der Klub der kroatisch-slovenischen Landtagsabgeordneten hat, wie schon berichtet ward, am 4. d. Mts. in Divaccia eine Beratung abgehalten. Ueber das Ergebnis dieser Sitzung wird ein offizielles Kommuniqué verlautbart, dem wir folgendes entnehmen: Konform der Anregung, der in Mitterburg am 9. Juli 1911 Ausdrück gegeben wurde, und die Verlegung der kroatischen Lehrbildungsanstalt aus Aft u a bezweckt, wird beschlossen, als Standort der Lehrbildungsanstalt Mitterburg oder Pola zu wählen. Gleichzeitig wird ein aus vier Mitgliedern bestehender Ausschuß gewählt, der diesen Beschluß sofort durchzuführen hat und vorbereitende Maßnahmen zur Errichtung einer vollständigen l. l. Gewerbeschule mit kroatischen Unterrichtssprache zu betreiben habe. Schließlich wurde beschlossen, sämtliche kroatischen und slovenischen Gemeinden Istriens aufzufordern, dem Klub der istrischen slavischen Abgeordneten die Maßnahmen bekanntzugeben, die sie bei der Regierung unternommen haben, damit die allgemeine Mollage in Istrien Vinderung finde.

Theaternachricht. Das Gastspiel der Wiener Bühnenkünstler unter der Leitung des Direktors Dr. Rudolf Beer beginnt Donnerstag den 14. September und umfaßt elf Vorstellungen. Als liebe, immer herzlich aufgenommenen Bekannte werden wir die Soubrrette Herma begrüßen können, die in den Rollen mit Gesang: „Jammerpepi“, „Er und seine Schwester“, „Heirat auf Probe“ und „Im weißen Rössl“ die Hauptrollen darstellen wird. Das Ensemble macht uns mit mancher Neuercheinung bekannt. Die Eröffnungsvorstellung ist der pittoreske Schwank „Theodor & Cie.“, der den vergangenen Winter das Josephstädter Theater in Wien das Repertoire beherrschte. Als zweite Vorstellung folgt die übermütige Posse von Laus, „Penion Schöller“, und Samstag den 16. wird Fr. Herma in der Rollen-Novität „Die Jammerpepi“ die Titelfrolle kreieren. Sonntag den 17. spielt Fr. Herma die Köstlichwirtin „Im weißen Rössl“. Die Mitglieder des Ensembles gehören durchwegs ersten Bühnen an und so können wir mit großem freudigem Interesse einer guten deutschen Saison entgegensehen, denn die elf Spieltage der deutschen Saison bringen uns sieben Novitäten und vier bewährte ältere Schwänke, so daß für Abwechslung hinlänglich gesorgt ist.

Unlauterer Wettbewerb. Es wurde schon wiederholt des Umfandes Erwähnung getan, daß in Pola der unstatthafte Hausierhandel und der Detailhandel durch Reisende betrieben und dadurch eine Schädigung der hier etablierten Steuerträger herbeigeführt werde. In den letzten Tagen wird Pola von zwei Reisenden der Goldwarenbranche unsicher gemacht, die mit Privatkunden Geschäfte abschließen, und die Dummheit der Leute dazu ausnutzen, um sie schwer zu schädigen. Die hievon betroffenen Geschäftskleute fragen hiermit höflich an, ob es gegen derartigen Unfug, den die beschriebenen Vorschriften verbieten, keine praktisch anwendbaren Mittel gebe; mit dem Papiergesetz allein ist bekanntlich nichts getan!

Ein neuer Trick für Ehebrecher. Ein Spalato wird gemeldet: Ein Arbeiter hat eine ganz eigenartige Methode erfunden, um seine Ehehälfte zu jähnen. Des ewigen Streites schon überdrüssig, kam er auf die Idee, auf eine einfache, zeitgemäße Weise seine Frau wenigstens für einige Tage loszuwer-

den. Der gute Mann begab sich also zur Polizei und machte dort die Anzeige, daß seine Frau an Cholera erkrankt sei! Im Nu war die ganze Polizei auf, die Sanität wurde alarmiert, die Straße, in der die Wohnung der Frau war, abgesperrt und unter Anordnung aller Vorsichtsmaßregeln drangen Ärzte und Polizei in die Wohnung des Arbeiters ein. Wie groß aber war ihr Erstaunen, als ihnen die Frau in voller Gesundheit entgegen trat und höchst verwundert tat, als die Ärzte sie auszufragen begannen über das und jenes, was ihr Mann an ihr bemerkt zu haben angebot. Die Frau karte nun den ganzen Sachverhalt auf — die Folge war, daß der Mann ins Loch gesteckt wurde, um sich von seinen Choleraanfällen zu erholen. Jedenfalls gebührt dem Mann das Verdienst, eine neue Methode im „Eheverfahren“ entdeckt zu haben, die sich auch bei uns in Pola, daß den Cholerafällen genügt nahe liegt, anwenden läßt.

Die Negatten abgesetzt. Laut Mitteilung des l. u. l. Nachtgeschwaders finden die für den 24. und 25. September angesetzten internen Wettfahrten nicht statt.

Vereitelter Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 5. auf den 6. d. Mts. um 1/2 12 Uhr bemerkte ein paarouillierter Sicherheitswachmann zwei Individuen, welche sich beim Schwärzengeschäfte der Wittwa Johanna Petaroz, Ecke der Via Dante und der Via S. Martino, in verdächtiger Weise herumfischten. Am das Vorhaben dieser Individuen unbemerkt zu beobachten, machte der Wachmann eine Runde durch die Via Carpaccio und Petaraca, von wo aus er ein drittes Individuum bemerkte, welches „Wache“ hielt. Dieses Individuum ergriff bei Anblick des Wachmannes die Flucht, lief gegen die Via Dante, wo sich die zwei erst genannten Individuen demselben angeschlossen und ebenfalls das Weite suchten. Bei der Verfolgung dieser Individuen wurde eines derselben — welches während der Flucht stürzte — durch den Wachmann eingeholt und verhaftet. Es ist dies der beschäftigungslose Steinweg Josef Giucopilla (Zutopila), 26 Jahre alt, aus Pola, ohne Wohnung. Bei der Kontrolle fand man das Fenster des genannten Geschäftes offen und konstatierte, daß es gewaltsam geöffnet wurde, wozu wahrscheinlich ein am Latorte vorgefundener Thürhügel verwendet wurde. Nach den zwei unbekanntem Flüchtigen wird eifrig geforscht.

Sonntagsruhe und Strafenordnung. Mehrere Geschäftskleute wurden wegen Uebertretung der Sonntagsruhe bzw. wegen Uebertretung der Strafenordnung zur Anzeige gebracht.

Betrug. Der Fahrradhändler Anton Duda, Via Campomarzio 10, erstattete die Anzeige, daß er am 4. d. M. einem Individuum, das sich Adamich nannte, ein Fahrrad, Marke „Venus“, Wert 180 Kronen, vermiethete und daß dieses Individuum seit dieser Zeit spurlos verschwand. — Emil Radolovich, 23 Jahre alt, Via Castropola 23, und Marzello Bon, 19 Jahre alt, wurden am 5. d. M. abends bei der Ankunft des Schnellbampfers „S. Marco“ durch den Kommandanten dieses Schiffes der Polizei übergeben, weil sich dieselben Triest unbefugt auf den Dampfer geschlichen und die Fahrt bis Pola gratis mitmachten.

Diebstähle. Fris Bözl, Tapezierer, Via Dspedale 11, ließ am 5. d. M. die bei ihm bedienstet gewesene Cecilia Moder, verhaften, weil diese gewaltsam in einen Kleiderkasten gedrungen ist und ein Seidentuch im Werte von 16 Kronen entwendete. Die Verhaftete wurde nach erfolgter Einvernahme auf freien Fuß gesetzt. — Die in Vicolo della Viffa Nr. 24 wohnhafte Maria Rocco erstattete die Anzeige, daß am 5. d. M. während ihrer Abwesenheit ein unbekannter Täter in ihre Küche eingedrungen ist und dort eine Kastenlade gewaltsam öffnete und aus derselben 7 Kronen Bargeld und drei Eier entwendete. Dem verdächtigen Täter ist man auf der Spur.

Gefährdung der persönlichen Sicherheit. Johann Cuchers, Via Sacca 61 und Fortunato Pero, Via Minerva 19, erstatteten gegen den in der Via Ronvidal 16 wohnhaften Landmann Josef Dumbob, die Anzeige, weil dieser am 4. b. Mts. um 1/4 Uhr nachmittag, aus seiner Compagnia gegen die Via Gioviu prolungala einen Gewehrschuß abfeuerte, so daß die beiden Anzeiger in großer Gefahr waren, von der Schrottladung getroffen zu werden. Dumbob gab an, einen Schrotschuß gegen Hunde, die ihm die Kaninchen fressen, abgegeben zu haben.

Gefunden. Der in der Via Giovia 50 wohnhafte Franziska Rumich ist eine Penne angelassen, welche sie zur Verfügung des Eigentümers hält.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Politeama Ciccotti. Statt der angekündigten Operettennovität »La perla azzura« von d'Angeli ging gestern »Lehars reizendes Werk „Der Graf von Luxemburg“ in Szene, weil Frau Bertini indisponiert war. Fräulein Rosalina war glänzend veranlagt und wurde allein sowie im Verein mit ihrem Partner, Herrn Plinio (Graf von Luxemburg), wiederholt stürmisch ausgezeichnet. Herr A. Bertini war in der Rolle des russischen Fürsten köstlich und verdient auch als Regisseur dankbare Anerkennung. Von den übrigen Hauptdarstellern ist nur rühmliches zu berichten. Es gibt allerdings auch eine Altersgrenze, die selbst ausgezeichnete Künstler nicht übersehen sollten. Die Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig. Die für gestern angekündigte Operettennovität »La perla azzura« gelangt heute zur Ausführung.

Kinematograph Edison. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Exkursion auf dem Fluße Nagrapis, Naturaufnahme. 2. „Die zweite Mutter“, hervorragende Arbeit der Vitagraph-Gesellschaft in New-York. 3. „Der bessere Beinhub, komisch.“

Kinematograph Minerva, Port' Aurea. Programm für heute: 1. „Wie unsere Betten erzeugt werden“, Naturaufnahme. 2. „Fabiola“, Drama. 3. „Der Erbe“, biblische Szenen (in Farben). 4. „Tantolini lernt tanzen“, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmirals-Tagesbefehl Nr. 249.

Marineoberinspektion: Vinienschiffleutnant Stanislaus Pavlicel.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Franz Palm-schläger vom Inf.-Reg. 87.

Kriegliche Inspektion: Vinienschiffarzt Dr. Franz Balacic.

Ukraine. 8 Wochen Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Binzen Leslover für Oesterreich-Ungarn, Stabsbootmann Josef Fucich, 18 Tage L.-Sch.-S. Johann Köstler für Oesterreich-Ungarn. 17 Tage M.-Komm. Kasimir Jachar für Oesterreich-Ungarn. 13 Tage M.-Komm. Ramilo Charles für Oesterreich-Ungarn. 12 Tage M.-Sch.-Strik August Rothenspieler für Flagenfurt. 10 Tage L.-Sch.-S. Richard Rubin für Triest. 8 Tage M.-D.Kom. Emil Waaber für Gravosa. Freg.-S. Karl Topil für Oesterreich-Ungarn.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Außer Dienst zu stellen und in die erste Reserve zu versetzen ist: S. M. S. „Magnet“. In Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Meteor“. — Dienstbestimmung: Zum Kommandanten S. M. S. „Meteor“: Korvettenkapitän Ferdinand Ritter von Purtschla. — Auf S. M. S. „Meteor“: Vinienschiffleutnant Eduard Trost von Weyhof (als Gesamtdetailoffizier), Fregattenleutnant Desiderius Schriepel, Seeführer Franz Graf Rostitz-Rhinel, Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Franz Marzula. — Auf S. M. S. „Ustoke“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Viktor Orsoli.

Tierärztlicher Dienst bei den Fußtruppen. Das l. l. Reichskriegsministerium hat folgenden Erlass herausgegeben: In allen Garnisonen, woselbst sich keine tierärztlichen Beamten und Beschlagmeister weder des Heeres noch der Landwehr eingeteilt befinden, sind bis auf weiteres bei allen Fußtruppen des Heeres und der Landwehr 1. regelmäßige vierteljährliche Pferdevisiten durch einen Militärarzt, 2. regelmäßige vierzehntägige Pferdevisiten durch einen Beschlagmeister vorzunehmen.

Vermischtes.

Opfer des Meeres. Ein Ueberblick über die Schiffsunfälle, die die englische Handelsmarine in der Zeit vom 30. Juni 1909 bis zum 30. Juni 1910 betroffen haben, weist u. a. nachstehende Biffen aus: In diesem Zeitraume verzeichnete die englische Handelsmarine nicht weniger als 9715 Unfälle, die insgesamt 4375 Menschenleben gekostet haben. Für das vorhergehende Jahr waren die entsprechenden Biffen 10.650 Unfälle und 4788 Tote. In diesen Zahlen sind Hafensunfälle und Katastrophen der Flußschiffahrt begriffen, aber die Zahl der eigentlichen Hochseefatastrophen erreicht immer noch die Biffen von 4885. Dabei gingen nicht weniger als 1505 Fahrzeuge ganz verloren, darunter 265 größere Seeschiffe. Von englischen Wracks wurden im Jahre 1909 bis 1910 7936 Menschen gerettet. Davon entfielen 2341 auf Schiffskatastrophen, die sich an den englischen Küsten ereigneten. Interessant ist dabei ein Ueberblick über die Erfolge der verschiedenen Rettungsmittel: 122 Menschenleben konnten durch Raketenapparate und durch unmittel-

bare Hilfe vom Strande gerettet werden, 265 verdanken ihr Leben den Rettungsbooten der Unfallsstationen, 146 wurden durch die Dampfboote der Küstenwache und durch andere Fischfahrzeuge gerettet und 549 durch vorüberkommende Seeschiffe, die die hilflose Besatzung und die Passagiere aufnahmen. Von den 5595 englischen Schiffbrüchigen, die auf hoher See oder am fremden Küsten ihr sinkendes Schiff verlassen mußten, wurden durch Raketenapparate und vom Lande aus zugeordnete Boote, sowie durch von der Küste ausgesandte Rettungsboote 1131 Menschen gerettet. Vorüberkommende Seeschiffe konnten 1057 englische Schiffbrüchige aufnehmen und 3389 Menschen fanden schließlich durch die eigenen Rettungsboote den Weg zum Lande und zum Leben.

Russische Chronik. Am 5. d. Mts. begann in Warschau der Prozeß gegen den Großgrundbesitzer Grafen Roszkiew, dann den Privatens Samadzki und den Hotelbesitzer Szeminski. Der Graf ist beschuldigt, unter Mithilfe der beiden Mitangeklagten seinen eigenen Neffen, den Gymnasiallehrer Ritter v. Schremonowski, ermordet zu haben, um in den Besitz des Erbes des Letzteren zu gelangen. Er versuchte ein Alibi zu erbringen, und als dies nicht gelang, täuschte er Verfolgungswahn und religiösen Wahn vor, doch die gerichtsarztliche Untersuchung ergab, daß er vollkommen gesund ist. — In das Arsenal der Festung in Petersburg drangen gestern nacht zwölf bewaffnete Banditen ein. Als die Arsenalwache sie festnehmen wollte, gaben sie Feuer, wodurch ein Soldat getötet, ein zweiter schwer verletzt wurde. Unter den Soldaten muß eine Schreckverwirrung entstanden sein, denn sonst wäre es nicht zu erklären, daß die Banditen, allerdings unter Zurücklassung eines Toten, der von der Regel eines Soldaten getroffen wurde, verschwinden konnten.

Eingelaufene Zeitschriften. Kärntner Tauern-Adria-Reise-Zeitung. Die eben erschienene Folge 18 bringt reich illustrierte Aufträge über die Tauernbahn, Pension „Charlottenhof“ in Velden am Wörthersee, die Kärntner Landes-Handwerker-Ausstellung, Seefahrten auf der Adria und Marinefahrten in Albanien nebst zahlreichen kleinen Nachrichten. Bestellungen auf Anzeigen und Abonnements sind an den Verlag Gutenberghaus in Klagenfurt zu richten. — Die „Musikette“ enthält zahlreiche fesselnde Beiträge der bekanntesten Künstler. — Oesterreichische Frauenwelt. Wien, I., Am Hof II.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Erzherzog Franz Ferdinand bei den deutschen Flottenmanövern.

Kiel, 6. September. Die Frühstückstafel beim Chef der Hochseeflotte fand während der Fahrt der Flotte zum Ankerplatz bei Fehmarn statt. Dem Deutschen Kaiser zunächst saß Erzherzog Franz Ferdinand, dann der Großherzog von Oldenburg, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Georg von Bayern, sowie Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli. Wie man hört, hat sich Erzherzog Franz Ferdinand über die Vorführungen der Flotte mit der höchsten Anerkennung und Bewunderung geäußert. In den Nachmittagsstunden verweilten Kaiser Wilhelm und seine hohen Gäste auf der „Hohenzollern“ und gingen um 7 Uhr wieder an Bord der „Deutschland“, worauf die Rückfahrt nach Kiel angetreten wurde, in deren Verlauf ein Nachtgefecht mit einem Angriff der gesamten Torpedobootflotte vorgeführt wurde.

Kiel, 6. September. Erzherzog Franz Ferdinand ist um 9 Uhr 5 Min. vormittags abgereist. Kaiser Wilhelm geleitete seinen Gast zum Bahnhof. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe gaben den Salut ab. Die Verabschiedung war überaus herzlich. Kaiser Wilhelm kehrte an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

Kiel, 6. September. Wie bei seinem Eintreffen in Kiel hielt der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg nach der Abreise des Erzherzogs Franz Ferdinand dem Kaiser einen längeren Vortrag.

Kiel, 6. September. Nach Einlaufen im Kieler Hafen ging Kaiser Wilhelm mit den Gästen wieder an Bord der schon vorher eingetroffenen kaiserlichen Yacht.

Berlin, 6. September. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg kehrt abends von Kiel zurück und wird dann eine längere Besprechung mit dem Staatssekretär von Biderstein haben.

Eine Besprechung zwischen dem Vorkommandanten von Bredow und dem Staatssekretär von Biderstein findet heute nicht, dagegen morgen statt.



Rußland.

Petersburg, 5. September. Unläßlich der heute beendeten großen Krasnower Manöver hat Kaiser Nikolaus an den Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch ein Reskript erlassen, worin er diesem den innigsten Dank für seine fruchtbare Tätigkeit in Bezug auf Festigung der inneren Ordnung und Disziplin, sowie die Gefertigkeit der Truppen ausdrückt.

Perrien.

Teheran, 5. September. Wenige Meilen von hier kam es gestern zu einer entscheidenden Schlacht. Die zumeist aus Turkmenen bestehenden Truppen Sardar Arschads wurden vollkommen überrascht. Die Sache des früheren Schachs erlitt einen Schlag, von dem er sich wahrscheinlich nicht erholen wird. 300 Mann, darunter Sardar Arschad, wurden gefangen genommen. Vier feindliche Kanonen wurden erbeutet. Die Regierungstruppen machten auch sonst reiche Beute. Sardar Arschad, der verwundet ist, wird hingerichtet werden.

Portugal.

Lissabon, 6. September. Einem Gerüchte zufolge haben Verschwörer von Chaves einen Einfall unternommen. Die nötigen Maßnahmen wurden getroffen. Man hält den Sieg der republikanischen Truppen für gesichert.

Die Cholera.

Wien, 6. September. Vom Ministerium des Innern wird mitgeteilt: Am 6. d. Mts. wurde in Wien bei der 36jährigen Steuermaungattin Maria Jager asiatische Cholera festgestellt. Maria Jager ist am 1. September auf einem Schlepper, der am 28. v. Mts. aus Budapest abging, nach Wien gekommen und nach ihrer eigenen Aussage am 2. d. Mts. auf dem Schiffe erkrankt. Am 4. d. Mts. abends wurde zum erstenmal ärztliche Hilfe in Anspruch genommen und am 5. erfolgte die Aufnahme in das Kaiser Franz Josef-Spital. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen wurden getroffen.

Luftschiffahrt.

Dos, 6. September. Das Luftschiff „Schwaben“ hat heute um 6 Uhr früh unter Führung des Dr. Eckener mit 7 Passagieren die Fernfahrt nach Gotha über Karlsruhe und Frankfurt angetreten.

Telegraphischer Wetterbericht

der Hydrographischen Anstalt der k. u. k. Kriegsmarine vom 6. September 1911.

Allgemeine Uebersicht: Ein neues Minimum ist im NW Skandinavien aufgetaucht; das Hochdruckgebiet ist etwas gegen SE vorgerückt, sonst ist die Druckverteilung die gleiche wie am Vortage geblieben. In der Monarchie meist bewölkt bei schwachen variablen Winden. An der Adria teilweise bewölkt im N. kalmen, im S. Vora. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, mäßige SE-SW-lige Winde, etwas wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 764.5, 2 Uhr nachm. 764.4, Temperatur um 7 Uhr morgens +19.8, 2 Uhr nachm. +28.0. Regenbesitz für Pola: 119.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 23.5 Ausgegeben um 4 Uhr nachmittags.

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone. Nachdruck verboten. VII. Die Seele.

„Sagen Sie mir offen, hat Zaruba Ihrer Tochter nicht ein gewisses Manuskript zur Aufbewahrung gegeben?“ Ich hatte mit meiner Tochter nicht mehr darüber gesprochen, aber ich erinnerte mich daran, wie sehr ihr armer Bräutigam ihr Verschwiegenheit anempfohlen hatte. Ich zeigte mich daher verwundert und erwiderte sogleich: „Was für ein Manuskript? — Ich weiß von nichts!“ „Schön, Herr Professor. — Und jetzt noch eine letzte Frage! — Wollen Sie mir die Hand Fräulein Judiths gewahren?“ Das war zu viel — zu viel. Ich hielt mich an dem Arm der Armen dagesessen, jetzt schmeckte ich Empörung. Ich beugte vor Bohn und war in meiner Würde als Vater und Gentleman tief beleidigt und vermochte nur stammeln hervorzu stoßen: „Genug, mehr als genug, mein Herr! — Verlassen Sie mich, ich bitte Sie, verlassen Sie mich auf der Stelle!“ Barcker erblachte in schrecklicher Weise, er erhob sich langsam und maß mich vom Kopf bis zum Fuß, ohne daß seine Gesichtsmuskeln sich auch nur im geringsten dabei bewegt hätten.

Er sagte langsam zu mir: „Ich verstehe Sie nicht, aber es genügt mir vollkommen. — Ihre Tochter wird trotz alledem eines Tages die Meine werden!“ Damit schritt er zur Tür hinaus. Einen Augenblick später hatte ich die unverzeihliche Unüberlegtheit, meiner Tochter alles zu erzählen.

Sie sagte krampfhaft meine Hände, zitterte wie ein Rohr und schrie auf. „Ja — Vater, Vater! — Nun begreife ich! — Er war es, er — Barcker — der meinen Claudius ermordet hat! — Ja er — er war es!“ Mit großer Seelenstärke unterdrückte sie das ihr gewaltsam aufsteigende Schluchzen und fuhr fort: „Höre — höre nur!“

Eines Tages im Garten — du und der arme Claudius, ihr sprach miteinander und wartet entfernt — da machte mir der Meister den Vorstoß, ihn statt seines Kollegen zu heiraten!

Ich war einer Ohnmacht nahe, aber er verstand nicht, warum ich ihm nicht antwortete. Da wollte er mich versuchen und sprach mir von Reichthümern, von Ehren, von Ruhm — bis ich mich löst, ich weiß nicht mehr, welche Antwort ich stotterte und zu dir flüchtete.

Ja! — Ja! — Er ist es gewesen, der mir Claudius umgebracht hat!“

„Beruhige dich, beruhige dich, um Gottes willen!“ Die Ausführung Barckers war verächtlich und roh, aber nichts, gar nichts kann deinen Verdacht rechtfertigen, daß er — daß er an dem armen Claudius zum Mörder geworden wäre.“

„Nein — nein, Vater! — Ich sehe richtig — nur zu richtig!“

Es war für uns beide eine qualvolle Erneuerung unserer Schmerzen. Wir beschloßen, sobald es sich nur ermöglichen lasse, unser Hänschen aufzugeben. Ich ließ meine Tochter nie mehr allein, niemals.

Tagsüber lasen wir etwas miteinander, studierten ein wenig und sprachen beinahe mit Ergebung von unserem Verhängnis.

In den Stunden, da die Sonne schien — es war gegen Ende Oktober — stiegen wir in den Garten hinunter, und unbewußt zog sie mich alsdann zu jener Laube.

Sehen Sie, an jenem Nachmittag waren wir beide wie gewöhnlich wieder in dem hohen Kiosk nahe der Umfassungsmauer und lasen.

Da hob meine Judith den Kopf schaute nach der Mauer hin und stieß einen durchdringenden Schreien aus.

Ich sprang sofort auf die Füße und blickte um mich.

Da sah ich oben auf der Mauer, die Hände fest auf das Herz gepreßt und den glühenden Blick auf uns gerichtet, Dion, den Drang-Utang des Doktor Barcker.

Dion streckte dann seine beiden behaarten Arme empor und flehte uns ganz ruhig und still an, indes seine Augen voll Tränen standen und einen ängstlichen verzweifelten Ausdruck zeigten.

Und er sprach — ja, ich schwöre es Ihnen! — er sprach mit gequälter heiserer Stimme! Und er sagte — er sagte:

„Ich bin's, ich, Claudius, gemordet von ihm, vom Meister — Gnade, Gnade!“

Und noch hob er die Arme nach uns, da krachten von jenseits der Mauer zwei, drei Karabinerschüsse und das Tier stürzte tot in unseren Garten herab.

Ich, wie vermochte ich es nur allein, die ohnmächtig gewordene Judith ins Haus zurückzutragen.

Ich weiß es nicht, ich weiß es nicht! Es war ein schauerlicher Traum — und meine Tochter kehrte nicht mehr zum Bewußtsein zurück, nie wieder.

Sie starb zwei Tage später, ohne mich zu erkennen, ohne mir auch nur noch ein einziges armes Wort zu sagen, mir, ihrem Vater — mir — mir —

Also — meine Tochter starb an dem Entsetzen, und ich blieb verwaist und verzweifelt zurück.

Sie glauben vielleicht, daß niemand etwas von dem Vorfall gewußt habe?

Zum Gegenteil!

Alle erfuhren von der Flucht Dion's, des Drang-Utangs.

Alle wußten, daß meine Judith an dem Schrecken gestorben war.

Aber natürlich wollte niemand daran glauben, daß das schreckliche Tier auch gesprochen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken-Nachimpktion: Wallermann, Foro.

Für die Herbstsaison trafen ein: Favorit-Modenalbum 85 Heller, Nebue parifienne Nr. 2, Elite-Album Nr. 2, Butterick-Modenalbum Nr. 1.50, Saison parifienne Nr. 1.50. Vorrätig bei G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

An die k. u. k. Marineämter! Mr. Cyril Winsley aus London gibt englischen Privatunterricht in seiner Wohnung Via Carducci 27, parterre links. 1715 Sämtliche Einrichtungsgegenstände des Hotel-„Belvedere“ sind von heute an veräußert. Besichtigung von 10 vorm. bis 5 nachm. 1717 Dell möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Sejanghi Nr. 23. 1730 Klavier, Violine, Zither, Gelang. Von Anfang bis zur höchsten Ausbildung erteilen in genannten Fächern Unterricht für Damen, Herren und Kinder jeden Alters staatlich geprägte Musiklehrerinnen. Via Castropola 27. 1726 Diener, Herrschaften um einen Posten für Pola oder Ragusa. Ber. Anträge erbeten unter „S. M.“, Wien III/1 postlagernd. 349 Fräulein erteilt Volksschulunterricht in deutscher Sprache, mäßiges Honorar. Via Serubella Nr. 24, 2. Stod. 350 Schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Dienstubenzimmer, große Terrasse, Gartenbenutzung ab 1. Oktober zu vermieten. Via Serubella 24. 351 Zimmer und Küche ist an ein kinderloses Ehepaar ab 15. Oktober zu vermieten oder auch als Möbeldepot zu vermieten. Via Serubella 24. 352 Zu vermieten 4 Zimmer, Kabinett und Küche. Via Rasinguerra 5. 1729 Suche 2 möblierte Zimmer ab 16. September in der Nähe der Marinekaserne. Anträge an die Administration. 1729 Mädchen für Alles, welches keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Via Fondaco 8, 2. Stod. 1728 Schön möbliertes Zimmer, Gassenfront, ist zu vermieten. Via Sejanghi 6, 3. Stod. 1723 Möbliertes Zimmer Via Tartini 13, 2. Stod. 1723 Komplette Zimmer- und Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Via Dante 88. 1725 Hotelstubenmädchen sucht Stelle. Briefe erbeten unter „Stubenmädchen“, hauptpostlagernd. 1727 Welch edel denkender, wohlhabender Herr oder Dame wäre geneigt, einem in momentaner Geldverlegenheit stehenden längerdienenden Unteroffizier mit 150 Kronen auszuhefeln. Rückzahlung bis 1. Jänner 1912. 10 Kronen Zinsen. Gest. Anträge unter „Deutscher Geist“ an die Administration. 1724 Besucht werden mit 1. Oktober 2 Zimmer, Vorzimmer und Küche, parterre oder 1. Stod. Wasserleitung und Gas sowie elektrische Leitung, Stadtzentrum. Preisangabe unter „P. 3.“ an die Administration. 1719 Zwei Zimmer dreifach, mit Garten, sofort zu vermieten. Villa „Carla“, Ende Via Serubella, Nähe der Land. eiserne. 332 Junges, hübsches, lebenslustiges Mädchen sucht Gesellschafterin, danken Austausch mit lustigem Herrn. Zuschriften unter „Elea 20“, hauptpostlagernd. 1689 Villa und große Wohnung zu vermieten. Auskunft in der Administration. 322 Sofort zu vermieten ganz neu möblierte Zimmer mit zwei Fenstern. Nachfragen Villa Specula, Via Barbica 3. 1702 Engl. Wörterbuch ist verkaufen. Colie „Prinz“, rot-braun-weiße Brust. Abzugeben Via Seterani 53. 1711 Zu verkaufen japanische und chinesische Nippachen, Kaffee- und Teeervices, Etageren, eine große Bronzestufe mit Gestell, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine spanische Mand, echte Glasglocke, zweifelh., für Fenster. Kovac, Via Nuova 8. 1616 Dringend gesucht wird Wohnung mit 4 Zimmern, Bad, Speis etc. Anträge an die Administration. 1621 Schönes unmöbliertes Balkonzimmer mit Meeresausicht zu vermieten. Anzusagen in der Administration. 1041 Dienststellen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Verträgen, sowie den geehrten Dienstnehmern. 812 Seltene Gelegenheit! Reiß-Feldstecher 12 x Vergrößerung, Fabrikpreis 8.222 um 8.140 zu verkaufen Ein l. Prismen-Feldstecher 6 x Vergrößerung 8. 72. Beide ganz neu. Bei S. Jorgo, Via Sergio. Mehrere kleine Willen sind zu verkaufen. Näheres in d. Zangh, Via Muzio 13, Hof. 842 Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Medollino 2, 2. Stod. 1707 Möbliertes Kaffeezimmer mit Gasbeleuchtung in Via Sissano zu vermieten. 1708 Wo, sagt die Administration. Schöne Wohnung zu vermieten, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kabinett und 1 Veranda, Badezimmer, Dienstubenzimmer, Küche, Speis, Wohn- und Kell. r., Wasser, Gas- und elektrische Beleuchtung. Via Specula 7, hochparterre. Die Wohnung kann an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr besichtigt werden. 341

Elegante möbliertes Kabinett in Via Ercole 21 3. Stod. zu vermieten. 1690 Vorliebshündin, jung, roh, sehr gut veranlagt; Brauchhund, vorzügliche Ferme, zu erfragen in der Administration. 346 Emil Scholl: Das Kuckuckskind. Zweite Auflage. — Die dem Roman darf man vielleicht eine ähnliche Dauerhaftigkeit prophezeien, wie sie Dico Ludwigs Roman „Zwischen Himmel und Erde“ bewährt hat. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler). 28

Ungar. Honig!

Beste Gebirgs-Schleuder-Honig, garantiert naturrein, licht, in Blechdosen brutto 5 kg spesenfrei für K 8.40 versendet Armin Baruch, Verseck, Ungarn. 348

Kostüme, Toiletten, Blusen und Schossen werden zu billigsten Preisen verfertigt im Damen-Moden-Salon K. Deubler Via Sissano 7, 2. Stod. 316

Radeiner Heilquelle!

Die Radeiner Heilquelle ist die reichhaltigste Notran-Lithion-Quelle und unübertroffen als Heilmittel gegen Blasen-, Nieren-, Gicht- und Magenleiden und ein Spezifikum gegen Stein und Gries und ist vereint mit diesen besonderen Eigenschaften ein 353

Cafelwasser ersten Ranges.

Zu beziehen in allen größeren Spezialegeschäften und Droguerien. Hauptdepot Pola Via Kandler Nr. 26, wohin alle Bestellungen zu richten sind.

Die ISTARSKA POSUJILNICA in POLA

gibt hiemit bekannt, dass mit 1. Jänner 1912 die im „Narodni Dom“ sich befindlichen Kaffeehaus- u. Restaurationslokalitäten samt Garten verpachtet werden.

Die Offerten werden bis 30. September l. J. entgegen genommen werden. — Auskunft erteilt die Direktion der Vorschusskassa. 326

Sanitätsgeschäft „Hustria“ POLA, Via Sergio Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bett- und Bruchbänder, Gummistümpfe, Leibbänder, auch Mat. — Lager aller Systeme Gürtel und Mountsbinden, Irrigator, Leibschlüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxilot“-Apparate, — Hygienische Windel „Lutra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Beste Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 14

Illustration of a hand holding a pen, with text: „Pencil = Stillblasen“ and „erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.“

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli Nr. 1

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE
FRANCESCO ZANETTI 255
 VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS)



werden Ornamentalarbeiten jeden Stiles ausgeführt, sowie auch Umfriedungen mit Eisen- und Drahtgittern von Lawn-Tennisplätzen, Gärten, Glorietts etc. prompt und zu niedrigsten Preisen hergestellt.

Sparherde aller Qualitäten lagernd.
 Voranschläge gratis und franko.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
 Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

== Filiale in Pisino ==

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag.

Im Verlage der

Buch- und Steindruckerei Jos. Krmpotić, Pola

Piazza Carli 1

Via Cenide 2

sind nachstehende Drucksorten resp. Publikationen vorrätig:

Alphabetischer Index zum Dienstreglement I., II. und III. Teil, Sanitätswesen: Grundzüge der Schiffshygiene, Administrationsbehelf für S. M. Torpedoboote und Tender, Elektrische Geschützanlagen, Ergebnisse über seekriegsrechtliche Angelegenheiten in London, Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote, Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine bis 1908, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?, Der Kreiselkompaß von Dr. Anschütz-Kaempfe, Neuerungen auf dem Gebiete des Kreiselkompasses, Geschütz und Geschoss im Seekriege der Zukunft, Schiffsankerketten, Über Tiefseetauchen, Metalltechnische Handwerke, Schiffsmaschinen-Reparaturen, Autogenes Schweißen und Schneiden von Metallen, Methode zur Grössen- und Formbestimmung stark gekrümmter Panzerplatten, Die Küstenentwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie, „Nauticae Res“, Vorträge über Seekriegführung, Strategie und Taktik, Seerecht, Fragenprogramm zur Seeoffiziersprüfung, Der praktische Schiffsrechnungsführer, Der Überfall S. M. S. „Albatros“ am Guadalcanar, Atlas der Tafeln zum Anhang I (Navigationsdienst), Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Polesana, Eskadrebefehl Tegetthoffs 1866 (Schlacht bei Lissa), Was ich mit der Schulgemeinde will (samt Verfassungsentwurf), Strassenordnung (deutsch, italienisch und kroatisch), Strassen- und Gassenverzeichnis von Pola, Gemeindeordnung und Gemeindewahlordnung für Pola, Lehrerbrief an die Eltern (deutsch, italienisch und kroatisch), Vom edlen Whist, „Beg Mirko“, Erzählung aus dem bosnisch-herzegewinischen Befreiungskriege, „Krvava košulja“, Aus einem Schiffstagebuch (Zwei Jahre in Japan und China), Hrvatske narodne popijevke, Anleitung zum Gebrauche des Marine-Distanzmessers, Codice professionale (Tariffa medica), Vermietungsbedingungen, Zinsbüchel, Bierbücher, Schichtenbücher (monatliche und wöchentliche), Hauswirtschaftsbögen, Hauswirtschaftsbücher, Tabakbestellungsblankette, Tarife für Kutscher und Platzdiener, Einladungen für § 2-Versammlungen (deutsch, italienisch und kroatisch), Übung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, Abmeldezettel, Letzter Hunderter (deutsch, italienisch, kroatisch, böhmisch, slovenisch und ungarisch), Debitoriale (Schuldschein), Mahnklagen, Petizione, Speisekarten, Quittung: über Gage, prov. Arsenalarbeiter, über Pensionen, über Reisevorschüsse etc., Vollmachten, Schnittzeichenhefte, Schiffsausrüstungsdrucksorten für S. M. S. „Radetzky“, Proviant- und Materialienrechnung (samt Einlagen).